

BNN  
16-07-2010

# "Bei uns kann jeder kreativ sein"

Die Kunstgemeinschaft Linkenheim feiert ihr zehnjähriges Bestehen mit einem zweitägigen Fest

Die KuGel (Kunstgemeinschaft Linkenheim) wird zehn Jahre alt. Ein Anlass, der am kommenden Wochenende mit einem großen Fest gefeiert wird: Zwei Livebands, Kleinauftritte von Künstlern, eine Ausstellung der Werke von Kursleitern und Teilnehmern, Kunstaktionen zum Mitmachen, Versteigerung von Kunstobjekten und eine sehenswerte Ausstellung von Oldtimer-Fahrzeugen werden das Kugel-Haus in der Karlsruher Straße zu einem Publikumsmagneten machen. Zehn Jahre - das ist ein Grund um innezuhalten und zurückzublicken auf die Anfänge einer Institution, die heute aus Linkenheim-Hochstetten kaum mehr wegzudenken ist. Unsere Mitarbeiterin Katja Stieb hat mit Maria Lange, der "Mutter" der Kugel gesprochen, die Ideengeberin und Initiatorin der Kunstgemeinschaft ist.

*Erinnern Sie sich noch an den Moment, als die Idee zu einer Kunstgemeinschaft geboren wurde?*

Lange: Es war kein bestimmter Moment, in dem ich diesen Einfall hatte. Es war mehr ein Traum, den ich schon vor Jahrzehnten zusam-

men mit drei befreundeten Künstlern hatte. Ein Haus, in dem Kunst geschaffen und gezeigt wird, in dem jedermann kreativ sein kann - das war unsere Idee, die ich vor zehn Jahren endlich umsetzen konnte. Allerdings alleine, denn die Künstlergruppe war zu diesem Zeitpunkt schon auseinander gebrochen.

*Wie kam es dazu, dass aus dem Traum plötzlich Wirklichkeit werden konnte?*

## BNN-Interview

Lange: Die Gemeinde hatte Ende 1998 das heutige KuGel-Haus gekauft und bot mir an, es samt dem Grundstück zu pachten - zu einem sehr geringen Preis, wofür wir alle sehr dankbar sind. Ich hatte damals schon Kurse an der Volkshochschule gegeben und daher viele potenzielle Kursteilnehmer, denen ich erzählte, dass ich etwas Tolles an der Hand habe.

*Nun war das Haus als Sie es übernommen haben ja nicht gerade in perfektem Zustand ...*

Lange: Nein, das stimmt. Monatelang mussten wir renovieren und dafür auch ganz ordentlich investieren. Bodenbeläge mussten erneuert, es musste tapeziert und aufgeräumt werden. Das Areal war ja riesig, da wusste man gar nicht, wo man anfangen sollte. Mit dem Hühnerstall, der zur heutigen Schweißwerkstatt wurde, und dem Haus selbst fingen wir an.

*Hatten Sie nie Angst, dass Ihnen dieses große Projekt über den Kopf wachsen könnte?*

Lange: Ich nicht - für mich gab es nur den Weg nach vorn. Allerdings gab es Menschen in meinem Umfeld, die Angst um mich hatten: Es gab nicht wenige, die mir offen sagten, dass sie mich für völlig verrückt hielten. Aber kurioser Weise waren es genau diese Menschen, die mir auch immer wieder geholfen haben und da waren, wenn man sie brauchte. Die Kugel hat vielleicht nur eine Mutter, aber viele Kinder



MARIA LANGE ist die Gründerin der Kunstgemeinschaft Linkenheim. Foto: kab